

Jamie ist seit klein auf allein,
er muss im Waisenhaus sein.

Die Tage sind anstrengend und lang,
die Arbeit auf dem Felde ist ein Zwang.

Alles von Hand, ohne Maschine
und als Bezahlung nur eine Apfelsine.

Jeweils zum Christfest gibt es den Lohn,
doch selbst dies nicht für jede Person.

Denn nur wer durchhält bis am Schluss,
kriegt die besondere Frucht zum Genuss.

Als die Kinder um die Apfelsine baten,
musste Jamie im Zimmer zusehen und warten.

Denn er wollte im Sommer fliehen,
und muss jetzt die Konsequenzen ziehen.

Er war im Zimmer eingeschlossen,
während die Kinder die Apfelsine genossen.

Der kleine arme Tropf
zog sich schluchzend die Decke über den Kopf.

Als er schon dachte es geht nicht mehr schlimmer,
hörte er Schritte und jemand kam ins Zimmer.

Als William die Decke wegzog,
war es die Freude, die überwog.

Er sah die leuchtenden Augen des kleinen Knaben
und verblüfft konnte Jamie nichts mehr sagen.

Da William, der vor ihm stand,
hatte eine Apfelsine in der Hand.

Im ersten Moment wunderte es Jamie sehr,
denn die Apfelsine kam ohne Schale daher.

Als Jamie bewusst wurde, woher die Apfelsine stammt,
wurde er von ungewöhnlich starken Gefühlen übermannt.

Zehn Knaben haben beschlossen,
Jamie solle nicht sein ausgeschlossen.

So haben sie sich zusammengetan,
damit auch er seine Apfelsine bekam.

Durch das gemeinsamen Essen schmeckte es besonders gut,
sein Leid war schnell vergessen und er schöpfte daraus neuen Mut.

Jamies Glücksgefühl packte die ganze Knabenschar
somit wurde nun jedem klar: Teilen ist wunderbar!

